

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **31/32 (1898)**

Heft 6

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

INHALT: Mitteilungen über den Bau der Linien Schaffhausen-Eglisau und Thalweil-Zug, IV. (Schluss.) — Das Jubiläumsdenkmal in Neuenburg. — Miscellanea: Schweizerische Maschinenindustrie i. J. 1897. Die Beförderungsmittel für die nächste Pariser Weltausstellung. Die norrländische Transversalbahn. Gussbausteine für Zwischenwände. Vertretung der technischen Hochschulen Preussens im Herrenhause. Grosse Berliner Kunstausstellung 1898. Die internationale Vereinigung für gewerblichen

Rechtsschutz. — Konkurrenzen: Parlamentsgebäude in Mexiko. Amtsgebäude der Handels- und Gewerbekammer in Reichenberg i. B. — Nekrologie: † Emil Pümpin. — Litteratur: Die Jungfraubahn. Elasticität und Festigkeit. — Vereinsnachrichten: Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Hiezu eine Tafel: Denkmal zur Erinnerung an die Begründung der Republik Neuenburg.

Mitteilungen über den Bau der Linien Schaffhausen-Eglisau und Thalweil-Zug.

(Vortrag, gehalten am 16. März 1898 von Oberingenieur Züblin im Zürcher Ingenieur- und Architektenverein.)

IV.

Rutschungen im Oberberg oberhalb der Scheibengasse in Neuhausen.

(Schluss.)

Schon beim Abteufen der ersten sechs Schächte wurde im blauen Letten die Gleitfläche der bewegten Masse blossgelegt. Diese befand sich etwa 2 m über der Nagelfluhkruste, somit 3—4 m tiefer als die neue Strassenfabrbahn der Scheibengasse und ungefähr 3 m tiefer als die Fundamentsohle unserer Mauern.

Bis Ende August hatte man diese Arbeiten des Mittelstückes vollendet und es waren bei den Mauern so zu sagen keine Bewegungen mehr sichtbar, während vorher, z. B. nach dem Röhrenbruch der Wasserleitung vom 31. Mai 1897, die gesamte Mauer auf etwa 40 m Länge binnen 24 Stunden 4 cm thalwärts geschoben worden war und später bis Ende Juni diese Verschiebung 31 cm, also etwa 1 cm im Tag, betragen hatte. Ende August glaubte man somit, Herr der Bewegung zu sein, jedoch täuschte man sich, denn bei dem andauernden Regenwetter des Monats September blieb zwar die mit Spornen ausgerüstete Strecke der Mauern von weiteren Bewegungen verschont; dagegen kamen nun an beiden Enden die Mauern in Bewegung. Es blieb deshalb

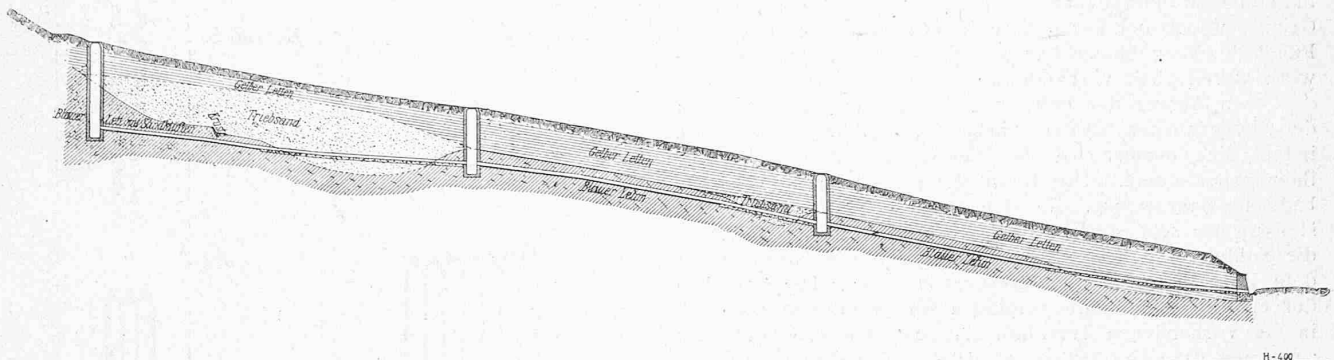
Dezember vollendet, der Rest wurde dann noch in den Monaten Februar, März und April 1898 fertig gestellt. Auch diese Rutschungen der zweiten Periode waren somit Ende des Jahres zur Ruhe gekommen.

Das gesamte Gebiet des in Bewegung geratenen Terrains oberhalb der Scheibengasse hatte eine Ausdehnung von rd. 26 000 m² und rd. 70 000 m³ Material waren davon betroffen.

Für die 21 Strebepfeiler und Mauerunterfangungen von km 16,53—16,68 auf etwa 150 m Länge waren rd. 4000 m³ Portlandcement-Beton (1 : 2 : 5) erforderlich. Entwässerungsschlitz bis zu 8 m Tiefe wurden auf etwa 200 m in der ersten Periode (Juni—August) und etwa 400 m in der zweiten Periode (September 1897—März 1898) zusammen auf 600 m Länge erstellt, wobei man sich immer bis 1 m tief, soweit als möglich, im blauen Letten eingeschnitten hat. Da, wo letzterer schüsselartige Vertiefungen mit Trieb sand überlagert an einigen wenigen ganz kurzen Stellen aufwies, wurde die Sohle betoniert, weil ohne grosse Gefahr seitlicher Einbrüche nicht tiefer gegangen werden konnte, überhaupt die Arbeiter dieser Gefahr wegen nicht weiter arbeiten bzw. tiefer gehen wollten. Die übrigen Schlitz erhielten 5 cm Dielen als Unterlage, worauf gelochte Cementröhren zu 0,15—0,20 m für die Ableitung des Hauptwassers aus den Schächten, daneben Drainröhren für das seitlich zufließende Wasser zu liegen kamen, die mit Steinen eingebengt und zu oberst mit Kies, Sand und Moos, wie üblich, abgedeckt wurden.

Anfangs war die Wasserlieferung der Entwässerungsschlitz keine erhebliche, jedoch schon nach Monatsfrist war trotz trockener Witterung ein Zusammenziehen der vor-

Fig. 5. Entwässerungsschlitz in den Reben von Heimlicher, km 16,600.



Masstab 1 : 600.

nichts anderes übrig, als nun auch hier die Mauern, ähnlich wie im Centrum geschehen, mit Strebepfeilern auszurüsten. Bis Mitte Dezember wurden nun auf der Strecke unterhalb dem Bellevue von km 16,53—16,580 auf etwa 50 m Länge sechs, und am andern Ende von km 16,65—16,68 etwa auf 30 m Länge drei weitere Strebepfeiler nebst Mauerunterfangungen bis auf die Tiefe der Nagelfluhkruste ausgeführt.

Diese Mauerteile, am Anfang und Ende der Bewegung liegend, erlitten im September eine Verschiebung um 7 cm und im Oktober und November eine solche von je 3,5 cm thalwärts, worauf Ruhe eintrat, die seither nicht mehr gestört worden ist.

Gleichzeitig erfolgten im September weitere neue Entwässerungsanlagen in den Parkanlagen des Hôtel Bellevue nebst regelrechter Ableitung von Tag- und Schmutzwasser. Weitere Entwässerungen wurden im Grundstücke Heimlicher (Fig. 5) und oberhalb dem Fusse des badischen Bahndammes entlang gemacht (vide Situation und Querprofile, Nr. 4). In der Hauptsache waren diese Arbeiten Ende

handenen Wasseradern und daherige Vermehrung des Wasserabflusses bemerkbar. Derselbe beträgt im Mittel zusammen aus allen Schlitzten etwa 18 Minutenliter, während an Tag- und Schmutzwasser des Hôtels Bellevue durchschnittlich weitere 22 Minutenliter ausserdem abgeführt werden.

Noch ist zu erwähnen, dass auf der Strecke, wo die Scheibengasse ausgehoben war, d. h. von km 16,6—16,7, die Bahnanlage nebst dem einen östlichen Widerlager der Durchfahrt keine Bewegungen zeigten, dagegen auf der Strecke des noch nicht ausgehobenen Parallelweges zum Bellevue von km 16,53 bis 16,6 Bahn und Widerlager der Durchfahrt von der Bewegung mitgerissen worden waren, weil hier keine Isolierung der Bahn infolge des nicht ausgehobenen Einschnittes stattfand.

Die Verschiebung des Widerlagers und der Bahn samt Mauern hat auf dieser Strecke im September 7 cm, im Oktober und November je 3,5 cm betragen, dann hörte sie auf; jedoch wurde früher schon dieses Widerlager allein von der Bewegung im Centrum erfasst und in den Monaten